Was ist neu in der medikamentösen Therapie?
Wir halten Sie auf dem Laufenden mit Berichten von Kongressen und Symposien der pharmazeutischen Industrie.

Für Kleinkinder, Jugendliche und Erwachsene

Neuer tetravalenter Meningokokken-Impfstoff zugelassen

— Seit Kurzem steht ein neuer Konjugat-Impfstoff gegen die *Neisseria meningitidis*-Serogruppen A, C, W135 und Y zur Verfügung. Damit lassen sich Erwachsene, Jugendliche und – erstmalig – auch Kleinkinder ab zwölf Monaten schützen.

Die von Meningokokken ausgelöste Meningitis oder Sepsis sind lebensbedrohliche Krankheiten, die bei einem fulminanten Verlauf innerhalb von 24 bis 48 Stunden zum Tod führen können. Insbesondere Reisende in die Subsahara bzw. den „Meningitisgürtel“ Afrikas sind einem höheren Risiko ausgesetzt. „Hier treten häufiger Epidemien auf, bei welchen vor allem die Serogruppe A dominiert. Gerade in abgelegenen Gebieten kann es ein Problem sein, schnell genug an ärztliche Hilfe zu kommen“, betonte Prof. Annelies Wilder-Smith, Heidelberg. Auch bei großen Menschenansammlungen wie der Pilgerfahrt nach Mekka kam es in den vergangenen Jahren immer wieder zu Ausbrüchen, insbesondere durch die Serogruppe W135.

Mit dem Konjugat-Impfstoff lassen sich erstmals auch Kleinkinder ab zwölf Monaten schützen.

Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) hat nun einen tetravalenten Konjugatimpfstoff (Nimenrix®) zugelassen, der mit A, C, W135 und Y vier der fünf häufigsten Serogruppen von *Neisseria meningitidis* abdeckt. Neu ist, dass bereits Kleinkinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr mit der Einmaldosis geimpft werden können. Der an ein Tetanustoxoid (TT) gekoppelte Impfstoff zeigt im Vergleich zu Polysaccharidimpfstoffen eine verbesserte

Antikörperantwort. Er eignet sich zudem als Booster-Impfstoff, da Personen, die zuvor eine Polysaccharid-Impfung erhielten, ebenfalls mit einer Immunantwort reagieren.

Zugleich lassen sich bei Erwachsenen weitere Reiseimpfstoffe (etwa Hepatitis A, B) und bei Kindern die meisten Standardimpfungen (etwa Masern-Mumps-Röteln) parallel applizieren. Die Verträglichkeit ist im Allgemeinen gut, als häufigste

Nebenwirkungen traten etwa Appetitlosigkeit und Fieber sowie lokale Rötungen oder Schwellungen auf. Die aktive Impfung bietet Kleinkindern, Jugendlichen und Erwachsenen für mindestens zwei bzw. bis zu dreieinhalb Jahre Schutz.

■ Dr. Marion Hofmann-Aßmus
Quelle: Satelliten-Symposium „Prevention of meningococcal disease in travellers“, Dublin, Juni 2012 (Veranstalter: GlaxoSmithKline)

Obstipation beim alten Menschen

Liegt es an zu vielen Medikamenten?

— Die chronische Obstipation gehört zu den häufigeren Beschwerden der Deutschen und bereitet vor allem im Alter große Probleme. Für die medikamentöse Therapie eignet sich u. a. Prucaloprid.

Charakteristische Merkmale einer chronischen Obstipation sind eher subjektive Symptome wie Pressen, Empfinden der in-

kompletten Entleerung und weniger objektive Parameter wie die Stuhlfrequenz, berichtete Prof. Thomas Frieling, Krefeld. Ein besonders großes Problem stellt die Obstipation im Alter dar. Zu den Ursachen gehören Immobilisation, Mangel-/Fehlernährung, Krankheiten wie Parkinson oder Schlaganfall, Diabetes mellitus und

v. a. auch Polypharmazie. Immerhin erhalten Bewohner in deutschen Pflegeheimen im Schnitt 6,3 Arzneimittel, erklärte Prof. Martin Wiehling, Mannheim. Relevante obstipationsfördernde Arzneimittel sind Opioide, nicht steroidale Antirheumatika, Anticholinergika oder auch Diuretika.